

Graf Leopold Daun, geboren 1705, wurde von seinem Vater, einem der hervorragendsten österreichischen Generale, in den Kriegswissenschaften unterrichtet. Er kämpfte im Jahre 1734 am Rhein, im Jahre 1737 gegen die Türken. Während des österreichischen Erbfolgekrieges tat er sich durch die tüchtigsten Leistungen hervor, reorganisierte darauf die Infanterie, übte die Truppen im Frieden in den sogenannten Übungslagern ein und wurde beim Beginn des siebenjährigen Krieges zu einem der selbständigen Kommandanten ernannt. In der Auswahl des Schlachtfeldes war er unübertrefflich, seinen glänzenden Leistungen haftete nur der einzige Mangel allzugroßer Vorsicht an, infolge welcher er die erlangten Vorteile nicht gehörig ausnützte.

- Noch in demselben Jahre unternahm der Reitergeneral Haddik einen kühnen Zug nach Berlin und setzte dasselbe in Kontribution. Trotz der Siege, die Friedrich hierauf bei Roßbach über die Franzosen und die Reichstruppen und bei Leuthen über die Österreicher, welche in Schlesien eingedrungen waren, errang, schien wenig Aussicht für ihn vorhanden zu sein, daß er den drei Mächten, Frankreich, Rußland und Österreich, erfolgreichen Widerstand würde leisten können.
- 1758 Im nächsten Jahre (1758) besetzten die Russen Preußen und verheerten Brandenburg. Friedrich besiegte sie zwar bei Zorndorf, erlitt aber bei Hochkirch in der Lausitz gegen Daun eine Niederlage. Im
- 1759 folgenden Jahre (1759) wurde er von den vereinigten Russen und Österreichern (unter Laudon) bei Kunersdorf östlich von Frankfurt a. d. O. mit solchem Verluste geschlagen, daß er sich einige Zeit mit Selbstmordgedanken trug, weil ihm der Untergang unvermeidlich schien.

Freiherr Gideon von Laudon, geboren 1717, entstammte einem schottischen Geschlechte, das sich in Livland angesiedelt hatte. Er diente zuerst im russischen Heere, wollte darauf in preußische Kriegsdienste treten, wurde aber von Friedrich II. zurückgewiesen. Er ging nun nach Wien und wurde im Jahre 1744 von Maria Theresia als Hauptmann in dem Pandurenregiment Trenks angestellt. Sein Verbleiben in diesem Regimente war nur von kurzer Dauer, doch nahm er bald wieder Dienste. Bei den Kämpfen um Prag lenkte er durch seine tüchtigen Leistungen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, stieg von Stufe zu Stufe und wurde mit dem Kommando selbständiger Korps betraut. In dieser Eigenschaft entschied er durch sein rechtzeitiges Eingreifen den Sieg von Kunersdorf.

- Drei Monate nach der Schlacht bei Kunersdorf mußten sich 12.000 Preußen unter Fink bei Maxen in der Nähe von Pirna dem Grafen Daun gefangen geben („Finkenfang“). Allein der Mangel eines einheitlichen Kriegsplanes der Verbündeten und die Untätigkeit der russischen Feldherren, die den Kampf gegen Friedrich nicht entschieden fortsetzten, bewahrten diesen vor völligem Verderben. Zwar nahm im
- 1760 folgenden Jahre (1760) Laudon bei Landshut den General Fouqué mit dem größten Teile seiner Truppen gefangen, erlitt aber selbst, weil nicht gehörig von Daun unterstützt, von Friedrich eine Niederlage bei